

Inhaltsübersicht.

II. Vom Mittelalter zur Neuzeit.

	Seite
Einführung von G. v. Below	XIII
Einleitung. Die innere Einheit des Zeitabschnitts von den Hohenstaufen bis zum Dreißigjährigen Kriege	I
I. Das Rittertum im dreizehnten Jahrhundert. Das Rittertum als persön- liche Ehre der gepanzerten Reiter; Edle, Dienstmannen. Die Ritter als Dienende. Das Kind und seine höfische Zucht. Ritterschlag und Recht ihn zu erteilen. Vorrechte des Ritters. Seine Rüstung. Turnierwaffen. Die Waffenübungen: die Tjost, das Fore- stieren, Tafelrunde und Artushöfe, der Buhurt, der Turney, und Schilderung, Zahl der Kämpfer, Bedeutung der Spiele. Die Trägen, das Unpraktische der Ritterspiele. Ver- wilderung der Ritter. Die Gefangennahme Ulrichs von Liechtenstein durch seinen eigenen Lehnsman, nach dem „Frauendienst“. Änderungen in der Be- waffnung und Verfall im nächsten Jahrhundert. Die Rittermäßigen. Das Ritter- tum nach dem Ritterspiegel des Johannes Rothe um 1400	4
II. Aus deutschen Dörfern (1200—1500). Ritter und Bauer. Zustände des Land- volks, Schilderung des Dorflebens zur Zeit des Neidhart von Reuenthal. Streben des Landmanns nach dem Ritterschild. Meier Helmbrecht von Wernher dem Gartenäre und Erzählung vom Bauer, der ein Ritter werden wollte. Ehen zwischen Rittern und Bauern. Die freien Bauern. Der Landmann im 15. Jahrhundert. Sein Verhältnis zu der gelehrten Bildung	50
III. Aus der Heimat der Habsburger. Kaisermacht und Papstmacht. Das Reich um 1273. Charakteristik Rudolfs von Habsburg. Seine Wahl, Kämpfe mit Ottokar, bedrängte Stellung im Reich, Familieninteresse, Urteil über seine Bedeutung. Bericht über den Elsaß und über Rudolf nach den Aufzeichnungen der Prediger- mönche von Kolmar. Habsburger und Luxemburger	90
IV. Auf den Straßen einer Stadt (nach 1300). Eigentümliches des 14. Jahrhun- derts. Das Leben in der Genossenschaft, Wachstum der Städte, Ritterbürtige und	

- Kaufleute. Handwerker und Innungen. Das Aussehen einer größeren Stadt um 1300. Umgebung. Das Stadtvieh. Das Pflaster, Wasser, die Straßen, Kirchen, Schulen und Rathaus, Glocken und Uhren. Ein Markttag. Die Arbeit der Handwerker. Frachtwagen. Gäste und Gastpenden. Die Bäder. Die Ritterbürtigen vom Lande. Das Leben im Hause, Kleidung, Speise und Trank. Der Abend auf den Gassen. Neues und Merkwürdiges. Die Wirtshäuser. Die Nacht. Größe der Städte. Tüchtigkeit des Handwerkers, Gebräuche des Handwerks. Die Vorsage der Schmiedegesellen. Der wandernde Handwerker als Kolonist. 114
- V. **Besiedelung des Ostens.** Schlesien. Kämpfe der Deutschen und Slawen. Fortdauernder Zug nach dem Osten. Die slawische Einwanderung im Osten der Elbe, unsichere Spuren germanischer Ureinwohner. Das slawische Schlesien unter den Piasten. Deutsche Mönche. Anlage deutscher Dörfer und Städte. Eigenart der deutschen Schlesier. Ihr Schicksal unter den Luxemburgern; in der Hussitenzeit; im Dreißigjährigen Kriege 195
- VI. **Besiedelung des Ostens.** Aus den Grenzkriegen im Ordensland Preußen. Leben und Vergehen einer politischen Genossenschaft. Die Dienstleute St. Mariens vom deutschen Hause. Ihre älteste Regel und Zusätze. Der Orden bis zu seinem Verfall kein adliger Orden. Seine Gebietiger, Priester, Ritter, Sarjanten, Techniker, dienenden Brüder; Zahlenverhältnis der Ritter und Nichtritter. Hermann von Salza und das Streben nach Landerwerb. Die heidnischen Preußen. Kolonisation in Livland. Das Verfahren, Preußen zu besiedeln. Die ersten Kreuzfahrten. Ebben und Fluten der Erfolge. Heldenzeit des Ordens. Begeisterung. Wildheit. Die Sagen und Martin von Golin. Das 14. Jahrhundert des Ordens. Gute Verwaltung. Inneres Siechtum. Die Preußenzüge des Adels. Die Reisen nach Litauen und Grenzerleben. Kriegsbrauch des Ordens. Unrühmliche Beutefahrten. Der Zug Herzog Albrechts von Österreich im Jahre 1377, nach Peter Suchenwirt. Schneller Verfall des Ordens 212
- VII. **Besiedelung des Ostens.** Vom Bord der Hansa. Die Arbeit des Kaufmanns. Handel des Oberdeutschen und Niederdeutschen. Verschiedenheit der Geldwährung. Die Hansa. Lockerer Zusammenhang der Städte. Die Osterlinge. Der Fischfang und der Hering. Der Hanse in der Heimat. Seine Schiffe. Flotten und Seeraub. Seerecht. Verkehr in der Baye. Niederlassungen und Höfe des Hansa. Schoonen, der Stahlhof in London, Nowgorod, Bergen. Anlage neuer Städte: Riga, Reval, Dorpat, Danzig. Fahrten der Hansa nach niederdeutschen Chroniken. Die Seeschlacht bei Warnemünde 1234. Schiffe von Wismar im Eise 1394. Die Schlacht im Norsund 1427. In der Baye 1443. Paul Beneke von Danzig 1473. Verfall der Hansa. Die Neuzeit. 246
- VIII. **Krieg und Fehde im vierzehnten und fünfzehnten Jahrhundert.** Volkstümliche Auffassung des Fehderechts. Fehdebrauch. Eine Fehde zwischen Dorf und Stadt. Fehde der Stadt mit den Schildbürtigen. Vorsichtsmaßregeln, Rüstungen.

	Außenhäuser. Polizei. Absage. Beutezüge. Verteilung der Beute. Gefangene. Belagerung. Pulver und Geschütze. Batterien. Städtebünde und ungünstige Stellung der Städte beim Vergleich. Die Rittermäßigen als Fehder. Raubgeschäfte. Haß gegen die Städter. Gesellschaften der Rittermäßigen. Die Gesellen des Fehders. Die Reisen. Harte Behandlung der Gefangenen. Gericht der Städter und Rache.	282
IX.	Aus den Hussitenkriegen. Die Stellung Böhmens zum Reich. Die Universität Prag. Das wissenschaftliche Denken. Freude an den Naturwissenschaften. Öffentliche Lehre. Verfall der Kirche. Unwissenheit der Laien und Geistlichen in Glaubenssachen. Der Sünder und die guten Werke. Die Bruderschaften. Wirkung der Predigt. Die Mystiker. Verlauf der hussitischen Bewegung. Der Scheiterhaufen des Hus. Bericht des Martin von Boltkenhain	319
X.	Eine deutsche Frau am Fürstenhose (um 1440). Entwicklung des Volksgemüts zur Hussitenzeit. Leben an den Höfen. Die letzten Luxemburger. Die ungarische Krone. Erzählung der Helene Kottanner. Gewissenskämpfe im 15. Jahrhundert	366
XI.	In den Turnierschranken (um 1480). Verfall der höfischen Zucht. Allmähliche Erhebung des niederen Adels. Die Ritterwürde. Ritterschlag am Heiligen Grabe. Erziehung des adligen Knaben am Fürstenhose. Reise in die Fremde. Frauendienst. Die Burgfrauen als Gleichberechtigte. Turnierkränzchen und Gesellschaften. Die Schauenburge im Jstal. Bericht des Wilibald von Schauenburg über seine ritterlichen Fahrten	383
XII.	Die frommen Landsknechte (um 1492). Nicht durch Maximilian geschaffen, früheres Vorkommen. Besserung der Wehrkraft im Reiche. Genossenschaft der Landsknechte. Ihr Vertragsverhältnis zum Kriegsherrn. Geldmangel. Widerspenstigkeit. Die Lage der Befehlshaber. Der niederländische Krieg. Bericht des Landsknechthauptmanns von Schauenburg über die Eroberung von Arras. Urteil darüber. Kaiser Maximilian	430
XIII.	Die fahrenden Leute. Ihre Herkunft aus dem römischen und germanischen Heidentum. Ihre Tätigkeit im Mittelalter. Bollart und der Teufel. Allmähliche Versöhnung mit den Sesshaften. Die Fechter, Sänger, Mimen. Eindringen in die geistlichen Spiele. Fahrende Schüler. Zigeuner und ihre Sprache. Rotwelsch und die Bettler. Schluß	482
	Anmerkungen	521